

PRESSEINFORMATION

Steirisches Wohnbausymposium 2023 Gesundes Bauen & Wohnen

Das steirische Wohnbausymposium 2023 beleuchtete das wichtige Thema „Gesundes Bauen und Wohnen“ im Kontext des Klimawandels. Nationale und internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis präsentierten dazu aktuelle Erkenntnisse und Lösungsansätze, um sich den neuen Anforderungen der Zukunft erfolgreich anzunehmen.

Studien zeigen, dass Menschen den Großteil ihres Lebens in Innenräumen verbringen. Vor diesem Hintergrund kommt dem Thema des heurigen Wohnbausymposiums – „Gesundes Bauen und Wohnen“ – eine besondere Bedeutung zu. Um über wichtige Zukunftsfragen wie die Potentiale des Holzbaus, die Bedeutung von Sanierungen und vieles mehr zu diskutieren, fanden sich Expertinnen und Experten sowie Interessierte aus dem Bereich Bauen und Wohnen in der Technischen Universität Graz ein. Im Vordergrund stand die Frage, welche Anforderungen von neuen und bestehenden Gebäuden in Zeiten des Klimawandels erfüllt werden müssen, um eine positive Wirkung für die Gesundheit zu erzielen. Das Wohnbausymposium fand heuer auf Einladung des Wohnbauressorts, der TU Graz, der Kammer der Ziviltechniker:innen und der Lichttechnischen Gesellschaft Österreich statt. Das große Interesse an der Fachtagung spiegelte sich auch im Publikum wider. So verfolgten etwa die Landtagsabgeordneten Alexandra Pichler-Jessenko, Robert Reif und Georg Schwarzl, TU-Rektor Horst Bischof und sein Vorgänger Harald Kainz sowie Gustav Spener, Präsident der Kammer der Ziviltechniker:innen für Steiermark und Kärnten, die Vorträge.

Leistbar, klimafit und gesund

„Wir verbringen bis zu 90 Prozent unseres Lebens in Innenräumen. Daher liegt es auf der Hand, dass die Qualität des Wohnraums auch einen direkten Einfluss auf unsere Gesundheit hat“, erklärt der steirische Wohnbaulandesrat Hans Seitinger. Er verweist beispielweise auf die geänderten Anforderungen an Baustoffe: „Der Klimawandel ändert auch die Anforderungen an Gebäude und Baustoffe. Deshalb setzen wir in der Steiermark seit vielen Jahren auf den nachhaltigen Baustoff Holz. Mit den richtigen Rahmenbedingungen machen wir den steirischen Wohnraum klimafit und stellen sicher, dass Wohnen auch in Zukunft leistbar und gesund ist.“

Bettina Gossak-Kowalski von der TU Graz hob in ihren Ausführungen dann auch die positiven Auswirkungen von Holzbau auf die menschliche Gesundheit hervor.

Neue Lösungsansätze aus Wissenschaft und Praxis

„Gesundes Wohnen“ rückt verstärkt in den Fokus und bedarf im Spannungsfeld von nachhaltigen Bauweisen und der Leistbarkeit des Wohnens zukunftsfähiger Lösungen. Das Wohnbausymposium 2023 widmete sich daher mit nationalen und internationalen Vorträgen aus Wissenschaft und Praxis sowohl gesamtheitlich als auch in spezifischen Bereichen dem gesunden Bauen und Wohnen. Harald Kainz von der TU Graz unterstreicht die Bedeutung der Forschung in der Entwicklung dieser gefragten neuen Lösungsansätze: „Die TU Graz hat nicht nur im Bereich Holzbau eine lange Tradition und Vorreiterrolle – sei es in der federführenden Entwicklung und Perfektionierung der Brettsperrholz-Technologie oder dank der österreichweit ersten Professur für Holzbau. Im Research Center for Sustainable Construction blicken unsere Forschenden ganzheitlich auf das Thema gesundes und nachhaltiges Bauen, um disziplinenübergreifend praktikable und zukunftsfitte Lösungen auch für den Wohnbau zu erarbeiten.“

Gesundes Wohnen durch gezielte Planung

Bauphysiker Ralf Hengherr eröffnete mit Einblicken und Fakten aus der europaweiten Studie „Healthy Homes Barometer“. Die Verhaltensbiologin Elisabeth Oberzaucher von der Universität Wien erklärte in ihrem Vortrag „Gebäude Soft Skills“, warum die Qualität von Gebäuden für die Allgemeingesundheit der Österreicher von großer Bedeutung ist, bevor die international anerkannte Expertin Christina Hopfe von der TU Graz über Risiken und Präventionsstrategien bei Hitzewellen und Überhitzung aufklärte. Bettina Gossak-Kowalski (TU Graz) begeisterte das Publikum mit den neuesten Entwicklungen im Bereich der Holzbauarchitektur. Sie betonte auch die Vorreiterrolle der Steiermark – mit eigenen Lehrstühlen an der TU Graz – im Holzbau. Architekt Burkhard Schelischansky von der Kammer der Ziviltechniker:innen widmete sich dem Themenkomplex Lebensqualität und gesundes Wohnen durch gezielte Planung. „Als Planerinnen und Planer übernehmen wir Verantwortung der Gesellschaft gegenüber, gesundes und leistbares Wohnen unter Berücksichtigung neuer klimatischer Bedingungen zu ermöglichen“, unterstreicht ZT-Kammerpräsident Gustav Spener.

Licht und Gesundheit

Hannes Gerstmann berichtete aus Sicht der Praxis über die positiven Auswirkungen von Tageslicht auf die Leistungsfähigkeit und Gesundheit, insbesondere für Menschen, die sich vorwiegend in Innenräumen aufhalten. Seit 2011 ist bekannt, dass Augen nicht nur die visuelle Wahrnehmung ermöglichen, sondern durch spezielle Rezeptoren den Menschen auch mit dem Tagesgang synchronisieren. Demnach ist die Qualität der Tageslichtversorgung ein entscheidender Faktor für die Planung von lebenswerten und energieeffizienten Gebäuden, was sowohl für den Neubau als auch für die Sanierung von Bestandsbauten gilt. „Sonnenlicht ist die Quelle allen Lebens auf der Erde, ohne

natürliches Licht kein Leben! Heute verbringen viele Menschen 90% und mehr ihrer Zeit in Gebäuden. Da der Mensch von der Sonne evolutionär geprägt ist, ist es wichtig Sonne und Licht in entsprechender Menge und Zeitdauer in Innenräume zu bringen. Tageslichtnutzung bedeutet Energieeinsparung, aber vor allem gesundheits- und leistungsfördernde Wohn- und Arbeitsräume mit hohem ästhetischem Wert für Menschen der Innenraumgesellschaft“, so der Planer Gerstmann, Mitglied der Arbeitsgruppe Tageslicht in der Lichttechnischen Gesellschaft.

Fotos:

Alle ©Lebensressort/Lorber, bei Quellenangabe honorarfrei

- Wohnbausymposium 1: Reges Interesse am Wohnbausymposium
- Wohnbausymposium 2: Christina Hopfe (TU Graz) sprach über Klimawandelanpassung
- Wohnbausymposium 3: Universitätsprofessor Harald Kainz bei der Begrüßung
- Wohnbausymposium 4: v.l.n.r.: Bettina Gossak-Kowalski (TU Graz), Christina Hopfe (TU Graz), Harald Kainz (TU Graz), Landtagsabgeordnete Pichler-Jessenko, Wolfgang Konrad (Lichttechnische Gesellschaft), Architekt Burkhard Schelischanksy (ZT Kammer), Kammerdirektorin Jutta Frick (ZT Kammer)